

Universität Wien

Philologisch- Kulturwissenschaftliche Fakultät

Universitätsring 1

1010 Wien

Fachdidaktisches Seminar Latein

Gestalten aus der Bibel:

Große Frauen der Bibel:

Deborah und Jael

Mag. Friedrich Fassler

Sommersemester 2012

Franziska Schöngruber

0804921

A 190 043 338

Wien, 18.04.2013

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort	2
2. Einführung in den Themenbereich: Die Bibel	3
3. Kommentierte Lehrbuchseiten zum Thema „Gestalten aus der Bibel“ – Große Frauen der Bibel	7
3.1. Die Richterin Deborah ermuntert den Feldherren Barak zum Kampf gegen Sisera.....	7
3.2. Die gerissene Keniterin Jael verhilft Barak zum Sieg.....	9
4. Erstellen zweier Maturaaufgaben.....	16
4.1. Maturaufgabe 1.....	16
4.2. Maturaufgabe 2.....	18
5. Lösung der Maturaaufgaben	19
6. Literaturverzeichnis	23

1. Vorwort

Die vorliegende Arbeit ist im Rahmen des Fachdidaktischen Seminars im Unterrichtsfach Latein entstanden, das im Sommersemester 2012 unter Leitung von Herrn Mag. Friedrich Fassler stattfand. Die abschließende schriftliche Aufgabe für uns Seminarteilnehmer und – teilnehmerinnen bestand darin, zunächst einen gewissen Themenbereich zu einem Modul der Lektürephase festzulegen und im Anschluss dazu passende Lehrbuchseiten zu gestalten bzw. zu adaptieren, um schließlich zwei entsprechende Aufgabestellungen für die mündliche Reifeprüfung sowie deren Lösungsvorschläge zu konzipieren.

Ich habe mich in diesem Zusammenhang zur Bearbeitung des Moduls „Gestalten aus Mythologie, Legende und Geschichte“ für das vierjährige Latein entschieden und daraus wiederum das Thema „Gestalten aus der Bibel“ ausgewählt; natürlich ist dies aber ein sehr weites Feld, so dass ich mich im Folgenden auf den Bereich „Große Frauengestalten in der Bibel“ konzentrieren möchte. Da mein Zweifach Evangelische Religion ist, interessiert mich dieser von mir gewählte Bereich naturgemäß ganz besonders, andererseits glaube ich aber außerdem, dass auch Schüler und Schülerinnen – entgegen landläufiger Meinung – auch heutzutage durchaus Interesse an biblischen Texten und Persönlichkeiten haben und die Lektüre und Erarbeitung entsprechender Textstellen bzw. das Herstellen eines persönlichen Bezugs zu den ansonsten vielleicht bisweilen fremd und altmodisch anmutenden Geschichten ihnen als Bereicherung und Anregung zum weiteren Nachdenken dienen kann. Als Exempel möchte ich eine alttestamentliche Stelle bearbeiten, die mich persönlich immer wieder bewegt und inspiriert: Die Geschichte über die starke israelische Richterin und Prophetin Deborah und die schlaue Keniterin Jael, zwei Frauen, die dem Feldherren Barak zum Sieg verhelfen.

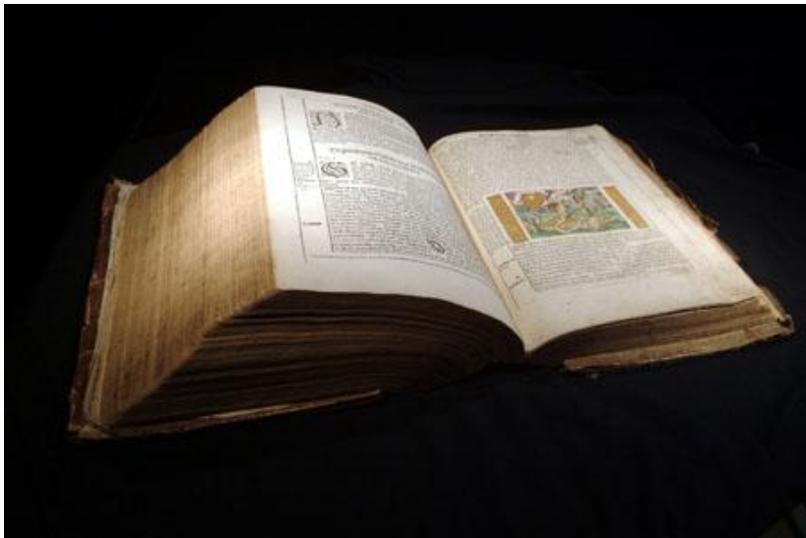
Die entsprechenden Textstellen werden der Nova Vulgata entnommen, die sich aufgrund ihrer sprachlichen Einfachheit und Klarheit meines Erachtens sehr gut dafür eignet, um Schülerinnen und Schüler in die Lektüre von Originaltexten einzuführen („Gestalten aus Mythologie, Legende und Geschichte“ stellt schließlich das vorgegebene Einstiegsmodul dar). Ein wenig Licht auf die sprachlichen Besonderheiten der Bibel zu werfen, soll neben der Bearbeitung der Texte ebenfalls Bestandteil dieser Arbeit sein.

2. Einführung in den Themenbereich: Die Bibel¹

Die Bibel: was ist das eigentlich?

Der Name „Bibel“ leitet sich von dem Namen der phönizischen Hafen- und Handelsstadt Byblos ab, aus der die Griechen häufig ihr „Papier“, den ägyptischen Papyrus bezogen. Von diesem Namen stammt das griechische Wort *βιβλίον* (*biblion* = das Buch), dessen Mehrzahl *biblia* (also „die Bücher“) dann später im Lateinischen als Femininum im Singular aufgefasst wurde und somit zur *biblia sacra*, zur Heiligen Schrift der Christen wurde.

Der Begriff „Bibel“ bedeutet also ganz einfach „Bücher“, was insofern auch einleuchtend ist, als dass sie ja kein einzelnes Buch, sondern vielmehr eine ganze Sammlung von Büchern, um nicht zu sagen eine kleine Bibliothek darstellt, die Werke von vielen verschiedenen Autoren enthält. Gemeinsam ist ihnen, dass sie alle von Gott und seinem Handeln an der Welt und an den Menschen reden.



¹ Vgl. Claussen, J. H., Die 100 wichtigsten Fragen zum Christentum, München ³2008, S.17-21. und <http://www.die-bibel.de/bibelwissen/> (Stand 24.03.2013).

Der Bestand der Bibel

Die christliche Bibel lässt sich in das Alte Testament (AT), das ursprünglich auf Hebräisch bzw. in kleinen Teilen auf Aramäisch verfasst wurde und aus 39 Büchern besteht, und das Neue Testament (NT), das ursprünglich in griechischer Sprache niedergeschrieben wurde und 27 Bücher umfasst, unterteilen. Das AT entspricht der hebräischen Bibel, also der Heiligen Schrift des Judentums und lässt sich in drei Untergruppen unterteilen: Die Geschichtsbücher, die die Geschichte des Alten Israels erzählen, die prophetischen Bücher, welche über die Offenbarungen Gottes an die Propheten berichten, und Lehrbücher und Psalmen, die weisheitlichen und poetischen Inhalt haben. Auch das NT, das spezifisch christlich ist, gliedert sich in drei Untergruppen: die Evangelien, in denen das Leben und Wirken Jesu im Zentrum steht, die Briefe der Apostel an ihre Gemeinden, und die Johannesoffenbarung, ein prophetisches Buch.

Daneben gibt es noch die Apokryphen, die sogenannten „verborgenen“ zehn Bücher: Sie sind in der Zeit zwischen AT und NT entstanden, und zählen bei evangelischen Christen und Juden nicht zum Kanon der Heiligen Schrift, da sie nicht – wie das AT – auf Hebräisch, sondern auf Griechisch verfasst wurden; die katholischen Christen zählen sie jedoch zu ihrer Bibel dazu, allerdings nicht zu den kanonischen Schriften. Der Umfang der Bibel ist bei Katholiken und Protestanten also unterschiedlich.



und doch ein Buch!

Die Übersetzungen der Bibel: Vom Hebräischen zum Lateinischen

Wir wissen nun bereits, dass das Alte Testament ursprünglich in Hebräisch, der Sprache des jüdischen Volkes, geschrieben wurde, während das Neue Testament in Griechisch verfasst wurde, der Sprache des östlichen Teiles des römischen Reiches. Dort im Osten, auf Betreiben des hellenistischen Judentums, war auch das AT vom hebräischen Original ins Griechische übertragen worden (→ die sogenannte *Septuaginta*: LXX = 70, weil angeblich 70 jüdische Gelehrte als Übersetzer mitwirkten).

Im westlichen Teil des Reiches wurden in den ersten Jahrhunderten n.Chr. von einzelnen Personen Gebrauchsübersetzungen von einzelnen Passagen der Bibel (hauptsächlich von Priestern für den Gebrauch der Messe) vom Griechischen ins Lateinische angefertigt (→ die sogenannte *Vetus Latina* = alte lateinische Fassung). Diese wichen teilweise stark voneinander ab und hingen in ihrer Qualität sehr von den individuellen Griechischkenntnissen des jeweiligen Übersetzers ab.

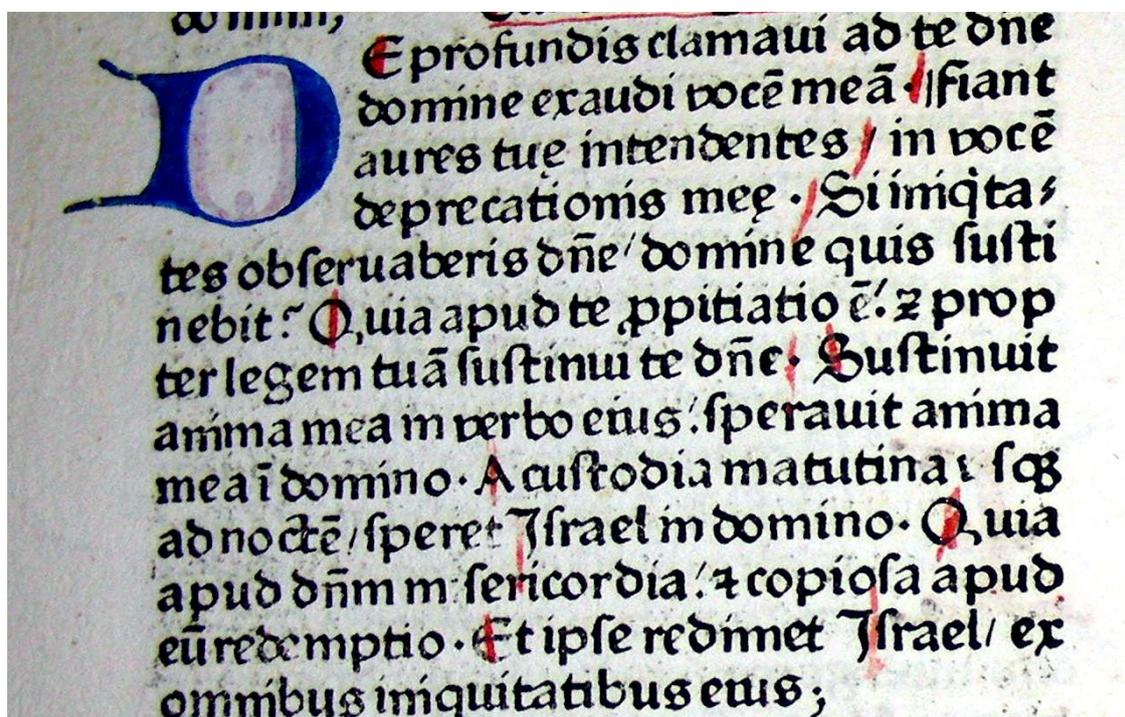
Im Jahre 382/383 n. Chr., also in einer Zeit, in der das Christentum zur Staatsreligion wurde, beauftragte schließlich Papst Damasus den angesehenen Gelehrten und christlichen Mönch Hieronymus mit der genauen Überprüfung und Berichtigung des bisher existierenden lateinischen Bibeltextes. Hieronymus übersetzte zunächst das NT ausgehend vom griechischen Original. Anschließend begann er mit der weit schwierigeren Übersetzung des AT, wofür er als Einsiedler nach Bethlehem zog und dort Hebräisch lernte. So entstand die **Vulgata** (= die allgemein verbreitete Fassung der lateinischen Bibel), mit der wir uns näher befassen wollen.

Mit seiner Vulgata bereicherte und veränderte Hieronymus die lateinische Sprache entscheidend:

- Altrömische Begriffe drangen in die Bibel, die jedoch oftmals christlich umgeprägt wurden.
- Griechische Begriffe wurden ins Lateinische übertragen.
- Die Sprache wurde an die des einfachen Volkes angelehnt (von hier stammten die meisten Christen).
- Teilweise wurden eigentümliche Übersetzungen der *Vetus Latina* beibehalten, weil diese als altherwürdig christlich empfunden wurden.

Die Sprache der lateinischen Bibel

- Hebräische Namen werden häufig nicht dekliniert (*de domo David* = aus dem Hause Davids).
- Pleonasmen als Überbleibsel des Hebräischen (*dixit respondens* = er sagte antwortend; *timuerunt timore magno* = sie fürchteten sich mit großer Furcht)
- Parataxe: Häufige Einleitung der Sätze durch *et* und *-que* (ebenfalls eine urspr. hebräische Stileigenheit)
- Prädikat häufig am Beginn des Satzes (*Dixitque Dominus ad eum...* = und der Herr sagte zu ihm)
- *ille*, *ipse* und *qui* als Subjekt und Objekt statt *is* (*ipsa autem turbata est* = sie erschrak aber)
- Häufige Verwendung eines Partizips (v.a. Präsens) in Übereinstimmung mit dem Subjekt → kann oft als Prädikat übersetzt werden, Weiterführung des Satzes mit „und“ (*et ingressus ad eam dixit* = er trat ein und sprach zu ihr)
- Statt AcI Nebensätze mit *quia* bzw. *quod*

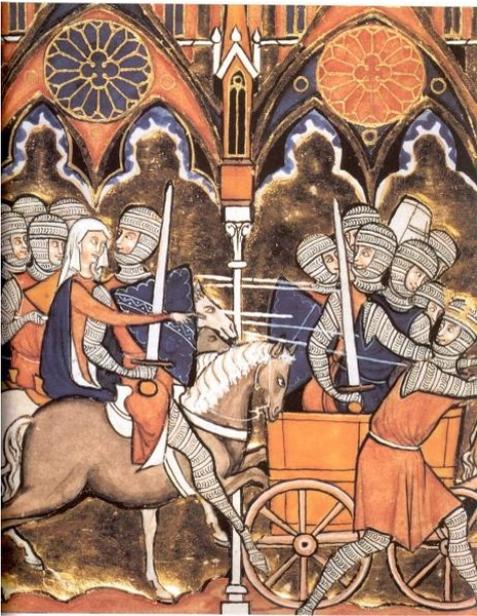


3. Kommentierte Lehrbuchseiten zum Thema „Gestalten aus der Bibel“

– Große Frauen der Bibel

3.1. Die Richterin Deborah ermuntert den Feldherren Barak zum Kampf gegen Sisera²

Nova Vulgata, Richter 4,4- 4,15 gekürzt (146 W.)



Zur Zeit der Richterin und Prophetin Deborah (im 12. vorchristlichen Jahrhundert) nahmen die israelitischen Stämme das Land Kanaan in Besitz: Die Einwanderer passten sich den Sitten der jeweiligen einheimischen Bevölkerung an, vermischten sich aber nicht mit ihr. Obwohl dieser Prozess größtenteils friedlich verlief, kam es dennoch manchmal zu kriegerischen Auseinandersetzungen mit den Ureinwohnern, die sich gegen die „Eindringlinge“ zu wehren versuchten. Das alttestamentliche Richterbuch erzählt von einer offenen Feldschlacht am Berg Tabor, die mit einem großen Sieg Israels endet. Im Folgenden erfahren wir, welche Rolle Deborah dabei spielte:

Erat autem Debbora¹ prophetis², uxor Lapidoth³, quae iudicabat populum in illo tempore et sedebat sub palma⁴, quae nomine illius vocabatur, in monte Ephraim⁵. Ascendebantque ad eam filii Israhel⁶ in⁷ omne iudicium. Quae misit⁸ et vocavit Barac⁹ dixitque ad eum: „Praecipit¹⁰ tibi Dominus Deus Israhel: vade et duc exercitum in montem Thabor¹¹ tollesque¹² tecum decem milia pugnatorum! Ego autem ducam ad te Sisaram¹³, principem exercitus Iabin¹⁴.“

1 Debbora (Eigenname), f: Deborah (Prophetin in Israel) **2 prophetis**, -tidis, f.: Prophetin **3 Lapidoth** (Eigenname), m: Lapidot (Ehemann Deborahs) **4 palma**, -ae, f: Palme, Dattelpalme **5 Ephraim** (Eigenname): Efraim (Gebirge in Mittelpalästina) **6 Israhel** (Eigenname): Israel **7 in** (Präp. b. Akk.): hier: für! **8 misit**: erg. nuntios **9 Barac** (Eigenname): Barak (Heerführer der Israeliten) **10 praecipio** 3, cepi, ceptus: befehlen, **11 Thabor** (Eigenname): Tabor (Berg in Nordisrael) **12 tollo** 3, sustuli, sublatum: mitnehmen **13 Sisara** (Eigenname): Sisera (Heerführer der Kanaanäer unter König Jabin) **14 Iabin** (Eigenname): Jabin (König der Kanaanäer)

² Einleitung: vgl. Sölle, D., Gottes starke Töchter. Große Frauen der Bibel, Luzern 2003, S.56-57.

Dixitque ad eam Barac: „Si venis mecum, vadam; si nolueris venire, non pergam¹⁵.” Quae dixit ad eum: „Ibo quidem tecum, sed tibi victoria non reputabitur¹⁶, quia in manu mulieris tradetur Sisara.” Surrexit itaque Debbora et perrexit cum Barac in Cedes¹⁷. Aber¹⁸ autem Cineus¹⁹ tetenderat²⁰ tabernacula usque ad vallem²¹, quae erat iuxta Cedes.

15 pergo 3, perrexi, perrectus: aufbrechen **16 reputo** 1: hier: (etw. jdm.) zurechnen **17 Cedes** (Eigennamen): Kedesch (Ort im Gebirge in Nordisrael) **18 Aber** (Eigennamen): Heber (Mann vom Stamm der Keniter) **19 Cineus**, -ei, m.: Keniter (Volksstamm) **20 tendo** 3, tetendi, tentus: errichten, aufschlagen **21 usque ad vallem**: übersetze: in valle

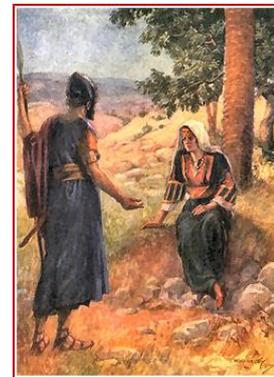
Dixitque Debbora ad Barac: „Surge! Haec est enim dies, in qua tradidit Dominus Sisaram in manus tuas.” Perterritusque Dominus Sisaram ad conspectum²² Barac in tantum²³, ut Sisara pedibus fugeret.

22 ad conspectum: übersetze: in conspectu **23 in tantum**: so sehr

Kommentar³

ad **iudicabat populum**: Die Rechtsprechung im alten Israel lag zu jener Zeit im Autoritätsbereich der Ältesten, die im Tor saßen, Rechtsstreite schlichteten und Entscheidungen über das soziale Leben fällten. Ganz ähnlich saß auch Deborah unter ihrer Palme am Rande des Ephraimgebirges in Mittelpalästina, wo derartige Bäume eigentlich eine Seltenheit darstellen.

ad **palma**: Der Palmbaum hat seit der Zeit des Paradieses eine mythisch-symbolische Bedeutung: Er gilt als Baum des Lebens, immergrün, Sinnbild des ewigen Lebens und Zeichen für Sieg und Hoffnung.



³ vgl. Sölle, D., Gottes starke Töchter. Große Frauen der Bibel, Luzern 2003, S.57-59.

3.2. Die gerissene Keniterin Jael verhilft Barak zum Sieg

Nova Vulgata, Richter 4,17- 4,22 gekürzt (85 W.)

Deborah ist – wie sie Barak schon verheißen hat – nicht die einzige Frau, die im Krieg gegen die feindlichen Truppen unter dem Heerführer Sisera eine gewichtige Rolle spielt: Auch die Keniterin Jael leistet einen relevanten Beitrag zum schlussendlichen Sieg der Israeliten über die Kanaanäer. Lies im Folgenden, mit welcher List sie dem Feldherren Barak zum Sieg verhilft:



Sisara autem fugiens pervenit ad tentorium Iahel¹, uxoris Aber Cinei². Egressa igitur Iahel dixitque ad eum: „Intra ad me, domine; ne timeas!” Dixitque Sisara ad eam: „Sta³ ante ostium⁴ tabernaculi!”

1 Iahel (Eigenname): Jael (Frau aus dem Stamm der Keniter) **2 Aber Cineus** (Eigennamen): der Keniter Heber (s.o.) **3 sto 1**, steti, statum: hier: stehen bleiben, Wache halten **4 ostium**, -i, n : Eingang

Tulit itaque Iahel clavum tabernaculi⁵ adsumens, pariter malleum⁶ et ingressa abscondite et posuit supra tempus capitis⁷ eius clavum; et mortuus est. Et ecce, Barac sequens Sisaram veniebat egressaque Iahel et dixit ei: „Veni et ostendam tibi virum, quem quaeris!” Qui, cum intrasset⁸ ad eam, vidit Sisaram iacentem mortuum et clavum infixum⁹ in tempore¹⁰ eius.

5 clavus tabernaculi: Zeltpflock **6 malleus**, -i, m.: Hammer **7 tempus capitis**: Schläfe

8 intrasset = intravisset **9 infigo 3**, -fixi, -fixus: hineinstoßen, -schlagen **10 tempus,-oris, n**: s. 7

Zu den Personen:⁴

Die Richterin und Prophetin Deborah

Deborah ist eine ungewöhnliche Frauengestalt aus der frühesten Zeit Israels. Ihr Name bedeutet „Biene“, die ein altes Symbol für das Königtum und die Mutter ist, die Honig spendend nährt. Im Rahmen des biblisch bezeugten Deborahliedes, das in Ri 5,1-31 – im Anschluss an die oben zu findende Erzählung – steht und zwischen 1150 und 1125 v. Chr. entstanden ist, wird ihr sogar der Ehrentitel „Mutter in Israel“ verliehen: Der Sieg des Feldherren Baraks ist nämlich zu einem großen Teil dem strategischen Denken und der Tatkraft dieser Frau zu verdanken, denn ohne sie wollte Barak unter keinen Umständen in den Krieg ziehen, da er Angst vor dem besser ausgerüsteten Heer der überzähligen Feinde hatte. Deborah aber ging davon aus, dass Gott den Sieg versprochen hatte. Bevor sie sich daran macht die Schlacht zu organisieren, war sie die einzige Frau in der hebräischen Bibel, die als Richterin fungierte. Außerdem steht sie direkt mit Gott in Verbindung, ist Mahnerin und Ruferin, die Gottes Willen in einer bestimmten Situation erkennt, so dass sie mit Gewissheit weiß, was zu tun ist.

Der israelitische Feldherr Barak

Der hebräische Name Barak bedeutet „Blitz“ oder „Schnelligkeit“. Barak wird von Deborah gerufen, die ihm den Befehl Gottes mitteilt, gegen das feindliche Heer Siseras zu ziehen. In seiner Funktion als israelitischer Heerführer verfügt Barak über die Macht, das Heer einzuberufen; dies tut er jedoch erst auf die ausdrückliche Aufforderung und Zusage der Unterstützung von Deborah.

Der kanaanäische Feldherr Sisera

Sisera ist der militärische Oberbefehlshaber der Kanaanäer, die – unter König Jabin – die Israeliten zur Zeit der Erzählung bereits 20 Jahre lang unterdrücken. Bemerkenswert ist, dass Sisera nicht durch Baraks Schwert, sondern durch die Hand einer Frau fällt, wie es bereits im Vorfeld von einer anderen Frau vorausgesagt wird.

⁴ Informationen aus: Sölle, D., Gottes starke Töchter. Große Frauen der Bibel, Luzern 2003, S.57-59. und <http://wibilex.de> (Stand vom 25.03.2013).

Die Keniterin Jael

Jael begegnet uns in der Erzählung als die Frau des Keniters Heber. Ihr gelingt es, den Kanaanäer Sisera mit einer List zu töten und so wesentlich zum Sieg israelitischer Stämme über Kanaan beizutragen: Während sie Sisera vorerst auf dessen Flucht vor Barak in ihr Zelt aufnimmt und ihn versorgt, tötet sie ihn dann, indem sie einen Zeltpflock in seine Schläfe schlägt. Vielleicht war es ein Freundschaftsvertrag zwischen Kenitern und Israeliten, der Jael dazu veranlasste, Sisera als Feind des Bundespartners zu töten. Die Tötung mit einem Zeltpflock hat Jael in Israel berühmt gemacht, weshalb sie gerühmt werden soll. Im bereits erwähnten Deboralied wird sie deshalb ausdrücklich als „Gesegnete“ bezeichnet.

ARBEITSAUFTRÄGE:

1. **Übersetze** den Text in adäquates Deutsch.
2. **Sammeln und Auflisten:** Finde zu folgenden Lehn- und Fremdwörtern das lateinische Ursprungswort im Text:

Fremd-bzw. Lehnwort	Lateinisches Textzitat
exerzieren	
manuell	
Mortalität	
populär	
temporal	

3. **Sammeln und Auflisten:** Sammle 5 Begriffe aus dem Sachfeld „Krieg und Gewalt“.
4. **Gliedern und Strukturieren:** Bringe die folgenden Inhaltsangaben in die dem Text entsprechende Reihenfolge (1 – 2 – 3 – 4).

Inhaltsangabe	Reihung
Jael begeht den Mord an Sisera	
Deborah teilt Barak Gottes Auftrag an ihn mit	
Barak zieht nicht ohne Deborah in den Krieg	
Sisera flüchtet zu Jael ins Zelt	

5. **Zusammenfassen und Paraphrasieren:** Beschreibe Jaels listiges Vorgehen, das schlussendlich zu Siseras Tod führt (max. 100 Wörter).
6. **Belegen und Nachweisen:** Beschreibe Merkmale und Eigenheiten der hier verwendeten biblischen Sprache.
7. **Kreatives Auseinandersetzen und Gestalten:** Fertige auf der Grundlage des Textes eine Personenbeschreibung der Deborah an (Name, Beruf, Eigenschaften...).

LÖSUNG DER ARBEITSAUFTRÄGE:

1. Übersetze den Text in adäquates Deutsch.

Zu jener Zeit war die Prophetin Deborah, die Frau des Lappidot diejenige, die Recht über das Volk sprach, und sie saß unter einer Palme, die ihren Namen trug, auf dem Gebirge Efraim. Die Söhne Israels stiegen für jedes Urteil zu ihr hinauf. Diese schickte Boten aus, ließ Barak rufen und sagte zu ihm: „Der Herr, der Gott Israels, hat dir befohlen: geh und führe dein Heer auf den Berg Tabor und nimm 10 000 Kämpfer mit dir! Ich aber will Sisera zu dir führen, den Feldhauptmann von Jabins Heer.

Barak sagte zu ihr: „Wenn du mit mir kommst, will ich gehen; wenn nicht, dann will ich nicht aufbrechen.“ Deborah sagte zu ihm: „Ich werde also mit dir gehen, aber der Sieg wird nicht dir zugerechnet werden, weil Sisera in die Hand einer Frau übergeben werden wird.“ Also stand Deborah auf und brach mit Barak nach Kedesch auf. Der Keniter Heber aber hatte sein Zelt im Tal neben Kedesch aufgeschlagen.

Deborah sagte zu Barak: „Auf! Heute ist der Tag, an dem der Herr Sisera in deine Hände gegeben hat.“ Und der Herr erschreckte Sisera vor dem Angesicht Baraks so sehr, dass Sisera zu Fuß flüchtete.

Auf der Flucht aber gelangte Sisera zum Zelt von Jael, der Frau des Keniters Heber. Jael ging daher hinaus und sagte zu ihm: „Kehre zu mir ein, Herr; fürchte dich nicht!“ Und Sisera sagte zu ihr: „Bleib beim Zelteingang stehen!“

Da nahm Jael einen Zeltpflock und ebenso einen Hammer und ging leise hinein und schlug den Pflock in seine Schläfe; und er starb. Und siehe, als Barak Sisera folgte, kam Jael ihm entgegen und sagte zu ihm: „Komm und ich will dir den Mann zeigen, den du suchst!“ Und als er zu ihr hereintrat, sah er Sisera tot daliegen und in seiner Schläfe den hineingeschlagenen Pflock.

2. **Sammeln und Auflisten:** Finde zu folgenden Lehn- und Fremdwörtern das lateinische Ursprungswort im Text:

Fremd-bzw. Lehnwort	Lateinisches Textzitat
exerzieren	exercitus
manuell	manus
Mortalität	mortuus
populär	populus
temporal	tempus

3. **Sammeln und Auflisten:** Sammle 5 Begriffe aus dem Sachfeld „Krieg und Gewalt“. exercitus, victoria, pugnatorum, mortuus, infixum

4. **Gliedern und Strukturieren:** Bringe die folgenden Inhaltsangaben in die dem Textentsprechende Reihenfolge (1 – 2 – 3 – 4).

Inhaltsangabe	Reihung
Jael begeht den Mord an Sisera	4
Deborah teilt Barak Gottes Auftrag an ihn mit	1
Barak zieht nicht ohne Deborah in den Krieg	2
Sisera flüchtet zu Jael ins Zelt	3

5. **Zusammenfassen und Paraphrasieren:** Beschreibe Jaels listiges Vorgehen, das schlussendlich zu Siseras Tod führt (max. 100 Wörter)

Auf der Flucht vor dem gegnerischen Feldherrn der Israeliten, Barak, gelangt Sisera zum Zelt der Jael. Sie ist freundlich zu Sisera und fordert ihn auf, hereinzukommen, ja sie sagt gar: „Fürchte dich nicht!“. Sie gaukelt ihm also vor, bei ihr einen sicheren Unterschlupf gefunden zu haben. Sisera verlangt von ihr, beim Zelteingang Wache zu stehen, um sich etwas auszuruhen; Jael allerdings nützt die Gunst der Stunde und überrascht ihn mit einem Zeltpflock, den sie ihm mit einem Hammer in den Kopf schlägt und ihn somit tötet.

6. **Belegen und Nachweisen:** Beschreibe Merkmale und Eigenheiten der hier verwendeten biblischen Sprache.

- Hebräische Eigennamen werden nicht dekliniert: Jabin, Barac etc.
- Häufung von Pleonasmen: Tulit itaque Iahel clavum tabernaculi adsumens...
- Einleitung der Sätze mit „et“ bzw. „-que“: Dixitque Deborah...
- Prädikat steht oft an 1. Stelle im Satz: Perterritaque Dominus

7. **Kreatives Auseinandersetzen und Gestalten:** Fertige auf der Grundlage des Textes einen Steckbrief der Deborah an (Name, Beruf, Eigenschaften...).

BEISPIEL:

Name: Deborah

Beruf: Prophetin und Richterin

Eigenschaften: weise, voraussehend, „Medium Gottes“, mutig, „tapfer wie ein Feldherr“, burschikos (?), stark, eine ungewöhnliche Frau für die damalige Zeit...

Besondere Merkmale: Sitzt unter einer Palme, Frau des Lappidot, zieht mit Männern in den Krieg...

4. Erstellen zweier Maturaaufgaben

4.1. Maturaufgabe 1

Modul: Gestalten aus Mythologie, Legende und Geschichte – vierjähriges Latein

Themenbereich: Gestalten aus der Bibel

1. Paraphrasieren Sie den Ausgangstext!
2. Erklären Sie drei sprachliche Phänomene aus dem Ausgangstext, die typisch für den Stil der Bibel sind!
3. Charakterisieren Sie die beiden Hauptpersonen des Ausgangstextes und beschreiben Sie die Beziehung der beiden zueinander.
4. Arbeiten Sie inhaltliche Berührungspunkte zwischen dem Ausgangstext und dem Vergleichsmedium 1 heraus.
5. Beschreiben Sie kurz die im Vergleichsmedium 2 dargestellte Szene und reflektieren Sie die folgenden Fragen: Gibt es auch heutzutage noch „starke Frauen“, die hinter einem erfolgreichen Mann stehen? Finden sich Beispiele in der Öffentlichkeit?

Ausgangstext: *Nova Vulgata, Richter 4,4ff.: Die Richterin Deborah und der Feldherr Barak*

Erat autem Debbora prophetis, uxor Lapidoth, quae iudicabat populum in illo tempore et sedebat sub palma, quae nomine illius vocabatur, in monte Ephraim. Ascendebantque ad eam filii Israhel in omne iudicium. Quae misit et vocavit Barac dixitque ad eum: „Praecipit tibi Dominus Deus Israhel: vade et duc exercitum in montem Thabor tollesque tecum decem milia pugnatorum! Ego autem ducam ad te Sisaram, principem exercitus Iabin.“ Dixitque ad eam Barac: „Si venis mecum, vadam; si nolueris venire, non pergam.“ Quae dixit ad eum: „Ibo quidem tecum, sed tibi victoria non reputabitur, quia in manu mulieris tradetur Sisara.“ (96 Wörter)

Vergleichsmedium 1: *Nova Vulgata, Richter 5,1ff. (gekürzt): Das „Deborah-Lied“* (Übersetzung: Eberfelder Bibel)

Debora und Barak, der Sohn Abinoams, sangen an jenem Tag folgendes Lied: Weil Führer führten in Israel, weil freiwillig sich stellte das Volk, dankt dem HERRN! Es ruhten die Landbewohner; sie ruhten in Israel, bis ich, Debora, aufstand, bis ich aufstand, eine Mutter in Israel. [...]

Da zog das Volk des HERRN hinab zu den Toren. Wach auf, wach auf, Debora! Wach auf, wach auf, sing' ein Lied! Mache dich auf, Barak, und führe gefangen deine Gefangenen, Sohn Abinoams! (78 Wörter)

Vergleichsmedium 2:



Quelle: <http://www.christian-resources-today.com/free-bible-coloring-pages.html> (Stand 06.04.2013)

4.2. Maturaaufgabe 2

Modul: Gestalten aus Mythologie, Legende und Geschichte – vierjähriges Latein

Themenbereich: Gestalten aus der Bibel

1. Paraphrasieren Sie den Ausgangstext!
2. Erklären Sie drei sprachliche Phänomene aus dem Ausgangstext, die typisch für den Stil der Bibel sind!
3. Belegen Sie den Mord an Sisera durch den Ausgangstext!
4. Erstellen Sie ein Sachfeld zum Thema „Krieg und Gewalt“ mit entsprechenden lateinischen Zitaten aus dem Ausgangstext!
5. Arbeiten Sie inhaltliche Berührungspunkte zwischen dem Ausgangstext und dem Vergleichsmedium heraus!
6. Nehmen Sie zum Verhalten der Jael Stellung! Ist der Mord an Sisera gerechtfertigt?

Ausgangstext: *Nova Vulgata, Richter 4,17ff.: Die Keniterin Jael und der Feldherr Sisera*

Sisara autem fugiens pervenit ad tentorium Iahel, uxoris Aber Cinei. Egressa igitur Iahel dixitque ad eum: „Intra ad me, domine; ne timeas!” Dixitque Sisara ad eam: „Sta ante ostium tabernaculi!” Tulit itaque Iahel clavum tabernaculi adsumens, pariter malleum et ingressa abscondite et posuit supra tempus capitis eius clavum; et mortuus est. Et ecce, Barac sequens Sisaram veniebat egressaque Iahel et dixit ei: „Veni et ostendam tibi virum, quem quaeris!” Qui, cum intrasset ad eam, vidit Sisaram iacentem mortuum et clavum infixum in tempore eius. (84 Wörter)

Vergleichsmedium: *Nova Vulgata, Richter 5,24ff. (gekürzt): Das „Deborah-Lied“* (Übersetzung: Eberfelder Bibel)

Gesegnet vor allen Frauen sei Jaël, die Frau Hebers, des Keniters, vor allen Frauen im Zelt sei sie gesegnet! Wasser verlangte er, Milch gab sie; in einer kostbaren Schale reichte sie Rahm. Ihre Hand streckte sie aus nach dem Pflock, und ihre Rechte nach dem Arbeitshammer. Und sie schlug Sisera mit dem Hammer, zerschmetterte sein Haupt, sie zerschlug und durchbohrte seine Schläfe. Zwischen ihren Füßen krümmte er sich, fiel, lag da; zwischen ihren Füßen krümmte er sich, fiel; da, wo er sich krümmte, fiel er - vernichtet. (87 Wörter)

5. Lösung der Maturaaufgaben

Maturaufgabe 1:

1. Paraphrase des Ausgangstextes:

Im vorliegenden Text geht es um zwei Gestalten: Die Prophetin Deborah und den israelitischen Feldherren Barak. Deborah sitzt im Gebirge Ephraim unter einer Palme, die sogar nach ihr benannt ist, und waltet ihres Richteramts; das Volk Israel kommt für jede Entscheidung zu ihr auf den Berg. Eines Tages lässt Deborah nach dem Heerführer Barak rufen und prophezeit ihm den Auftrag Gottes: Er solle mitsamt einem riesigen Heer auf den Berg Tabor gegen die feindlichen Truppen unter dem Feldherren Sisera ziehen. Barak will allerdings nicht ohne Deborah in den Krieg ziehen: Er verkündet, dass er nur geht, wenn sie mit ihm kommt. Deborah willigt ein, prophezeit aber gleichzeitig, dass der Sieg nicht ihm, sondern einer Frau angerechnet werden wird.

2. Sprachliche Phänomene der Bibel:

- Häufiger Satzbeginn mit et bzw. –que (ascendebantque...)
- Anfangsstellung des Verbs (Praecipit tibi Deus...)
- Hebräische Eigennamen werden nicht dekliniert (uxor Lepidoth)

3. Die Hauptpersonen und deren Beziehung zueinander:

Deborah ist Richterin und Prophetin im alten Israel; sie erfüllt damit für eine Frau sehr ungewöhnliche und besondere Funktion in der damaligen Zeit. Offenbar kommt ihr eine besondere Ehre zu, da sogar die Palme, unter der sie sitzt, nach ihr benannt wird, und das Volk sie in allen Belangen als höchste Instanz ansieht. Im Text wird Deborah als weise, voraussehend und ehrwürdig gezeichnet; besonders auch auf den Heerführer Barak übt sie einen besonderen Einfluss aus. Dieser ist, wider aller Erwartungen, die man eigentlich gegenüber einem Feldherren hat, zaghaft, ja fast furchtsam, als Deborah ihm seinen von Gott auferlegten Auftrag verkündet. Ausdrücklich sagt Barak, dass er es nicht wagt, ohne Deborah

in den Krieg gegen Sisera zu ziehen; erst als diese ihm ihre Unterstützung zusagt, will er auf den Berg ziehen. Deborah übt also große Macht auf den Feldherren aus, nur mit ihr an seiner Seite fühlt er sich stark. Obwohl üblicherweise Männer in Kriegsgeschichten als die großen Helden dargestellt werden, ist in diesem Fall eine Frau die eigentlich Tapfere und Weise, während ein Mann ihr folgt. Die Beziehung der beiden ist also alles andere als stereotyp.

4. Inhaltliche Berührungspunkte zwischen Ausgangstext und Vergleichsmedium 1:

Wie im Ausgangstext sind auch im Vergleichsmedium 1 Deborah und Barak die Protagonisten. In diesem Fall singen die beiden ein Lied (das sogenannte Deborahlied). Auch hier wird die zentrale Stellung Deborahs betont, sie wird sogar als eine der Mütter Israels bezeichnet, was ihre Besonderheit ganz speziell herausstreicht („Es ruhten die Landbewohner; sie ruhten in Israel, bis ich, Debora, aufstand, bis ich aufstand, eine Mutter in Israel.“). Bevor sie also „aufstand“, wagte das Volk nichts gegen die feindliche Macht zu unternehmen. Außerdem wird auch hier im Vergleichsmedium betont, dass das Volk sie wegen allem um Rat fragte („Da zog das Volk des HERRN hinab zu den Toren. Wach auf, wach auf, Debora! Wach auf, wach auf, sing‘ ein Lied!“). Zu guter Letzt wird auch an Barak die Aufforderung ausgesprochen, gegen die Feinde zu ziehen („Mache dich auf, Barak...“).

5. Szene im Vergleichsmedium 2 und „starke Frauen“ hinter erfolgreichen Männern (Beispiele in der Öffentlichkeit):

Im Vergleichsmedium 2 sind Deborah und Barak zu sehen: Die beiden wirken entschlossen und kampfbereit, und Deborah, als „Judge of Israel“ bezeichnet, ruft Barak zu, dass nun die Zeit gekommen sei, die Feinde zu attackieren. Das dargestellte Bild zeigt deutlich, dass Deborah als Frau einflussreich hinter einem Mann steht, der normalerweise in den Vordergrund gerückt ist. Auch heutzutage findet man zahlreiche Beispiele, wo starke Frauen hinter mächtigen und erfolgreichen Männern stehen. Aus dem öffentlichen Bereich sind hier als eindrucksvolles Beispiel etwa Michelle und Barack Obama – nicht nur wegen der Namensgleichheit des amerikanischen Präsidenten mit dem israelitischen Feldherren – zu nennen: Barack Obama als einer der mächtigsten Männer der Welt nennt immer wieder seine Ehefrau als entscheidende Unterstützung und Quelle der Kraft sowie einflussreiche Beraterin in vielen Belangen, und wird nicht müde zu unterstreichen, wie sehr er einen großen Teil seines beruflichen Erfolges ihrem Rückhalt zu verdanken hat.

Maturaufgabe 2:

1. Paraphrase des Ausgangstextes:

Die Protagonisten des vorliegenden Textes sind die Keniterin Jael und der Feldherr Sisera, der auf der Flucht vor den Israeliten unter dem Feldherrn Barak zum Zelt der Jael gelangt. Diese lädt ihn ein, bei ihr im Zelt Zuflucht zu suchen und fordert ihn ausdrücklich dazu auf, keine Angst zu haben. Als Sisera ihr aufträgt, vor dem Zelt Wache zu halten, greift Jael jedoch zu Zeltpflock und Hammer und ermordet Sisera damit. Als der israelitische Heerführer Barak auf seiner Jagd nach Sisera ebenfalls zu Jaels Zelt gelangt, zeigt ihm diese den toten Feind.

2. Sprachliche Phänomene der Bibel:

- Hebräische Eigennamen werden nicht dekliniert (uxoris Aber...)
- Pleonasmen (Tulit itaque Iahel clavum tabernaculi⁵ adsumens...)
- Parataktische Syntax (egressaque Iahel et dixit ei...)

3. Beleg des Mordes an Sisera:

... „*posuit supra tempus capitis⁷ eius clavum; et mortuus est.*“

4. Sachfeld zum Thema „Krieg und Gewalt“:

fugiens – timeas – clavum – malleum - mortuus est - iacentem mortuum et clavum infixum in tempore eius

5. Inhaltliche Berührungspunkte zwischen Ausgangstext und Vergleichsmedium 1:

Im vorliegenden Vergleichstext, dem Deborahlied, wird die Geschichte, die im Ausgangstext zu lesen ist, noch einmal erzählt, jedoch nicht so neutral wie im Ausgangstext: Jael wird als zu Segnende bezeichnet und geehrt, ihre Tat ehrfürchtig berichtet. Ihr listiges Verhalten steht im Mittelpunkt: Sisera bat sie nur um Wasser, sie jedoch gab ihm sogar Milch, um ihn schlussendlich dann aber doch zu töten. Der Tod Siseras wird sogar noch ausführlicher beschrieben als im Ausgangstext („Zwischen ihren Füßen krümmte er sich, fiel, lag da; zwischen ihren Füßen krümmte er sich, fiel; da, wo er sich krümmte, fiel er - vernichtet.“).

6. Verhalten der Jael – Mord an Sisera:

Das Verhalten der Jael kann aus unterschiedlichen Perspektiven durchaus etwas unterschiedlich beurteilt werden: Aus Sicht der Israeliten ist es wohl durchaus wünschenswert gewesen, da sie somit – wie es von Deborah prophezeit worden war – einen entscheidenden und letzten Beitrag zu deren Sieg über das feindliche Heer geleistet hat. Dies kommt auch deutlich im Deborahlied hervor, in dem sie ja vor allen anderen Frauen im Zelt gesegnet werden soll. Nichtsdestoweniger kann natürlich nicht über die Tatsache hinweggesehen werden, dass wir es hier trotz allem immer noch mit einem Mord zu tun haben, etwas, das ethisch-moralisch mehr als fragwürdig ist. Es stellt demnach die Frage, wer denn überhaupt über das Recht verfügen kann, einem anderen Menschen das Leben zu nehmen, und in Folge auch die Schwierigkeit zu beurteilen, inwieweit von einem Mord überhaupt als „gerechtfertigt“ gesprochen werden kann. Jaels listiges Vorgehen kann unter jenen Gesichtspunkten also wohl nicht als moralisch einwandfrei beurteilt werden, andererseits ist es fraglich, ob man selbst in der gleichen Situation, in der man die Chance hat, einen Feind zu besiegen, anders handeln würde. Wie bei fast allen moralisch-ethischen Fragen kann hier kaum ein allgemein gültiges Urteil gefällt werden.

6. Literaturverzeichnis

Primärliteratur

Nova vulgata biblicorum sacrorum editio. Sacros. Oecum. Concilii Vaticani II ratione habita; iussu Pauli PP. VI recognita; auctoritate Ioannis Pauli PP. II promulgata, Città del Vaticano 1986.

Sekundärliteratur

Claussen, J. H., Die 100 wichtigsten Fragen zum Christentum, München ³2008.

Sölle, D., Gottes starke Töchter. Große Frauen der Bibel, Luzern 2003.

Internetquellen

<http://www.christian-resources-today.com/free-bible-coloring-pages.html> (Stand 06.04.2013).

<http://www.die-bibel.de/bibelwissen/> (Stand 24.03.2013).

<http://wibilex.de> (Stand vom 25.03.2013).